

# Offizielles Tirol-Bild auf dem Prüfstand

Abschied von der „Operetten-Monarchie“? Die SPÖ fordert eine Neukonzeption des offiziellen Tirol-Auftritts.

**Innsbruck** – Wie verhält sich die organisierte Tiroler Volkskultur zur Politik und umgekehrt, welche Werte werden transportiert und was versteckt sich hinter Schlagwörtern wie „Tradition“ und „Identität“? Man könnte auch „darüber reden“: Zu den Empfehlungen in dem vom Land in Auftrag gegebenen Gutachten des Wiener Historikers Michael Wedekind gehört auch die Organisation von Vortrags- und Diskussionsreihen oder Tagungen. Die Frage, ob das Land diesbezüglich auch selbst initiativ werden will, wollte Kulturlan-



„Das Bild, das bei offiziellen Tirol-Auftritten vermittelt wird, trifft den Kern des Landes nicht.“

Thomas Pupp (SPÖ)

Foto: Hammerle

desrätin Beate Palfrader am Montag nicht beantworten. Und auch für eine Stellungnahme zu möglichen weiteren Maßnahmen des Landes auf Basis des Gutachtens war Palfrader nicht erreichbar.

Wedekind hatte ebensolche Maßnahmen zuletzt im Interview mit der *Tiroler Tageszeitung* vermisst. Und die Anfang Oktober vom Land angekündigte Einrichtung eines „Förderschwerpunkts“ für Erinnerungskultur, dotiert mit



Schütze mit Morgenstern beim Landesfestumzug im Gedenkjahr 1809–2009 vor der Innsbrucker Hofburg.

Foto: Parigger

100.000 Euro, nicht als direkte Folge seines Gutachtens, sondern vielmehr als ein bereits in der Koalitionsvereinbarung festgeschriebenes Vorhaben des Landes bezeichnet.

Auch auf der Oppositionsbank vermisst man inzwischen konkrete Taten und einen „proaktiven“ Umgang mit den Inhalten des Gutachtens: „Die Landesregierung

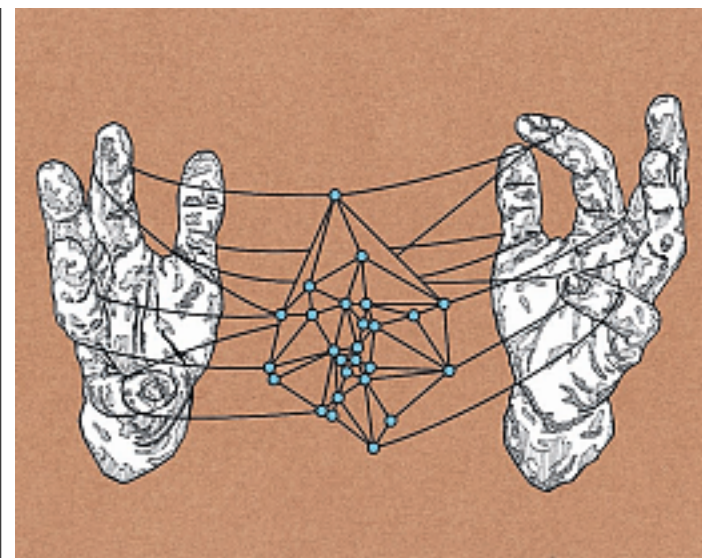
müsste hergehen und sagen, okay, wir schneiden da nicht gut ab, wie gehen wir jetzt weiter vor“, findet der SP-Landtagsabgeordnete Thomas Pupp. In einem von ihm Ende Oktober eingebrachten Antrag fordert der SP-Sport- und Kulturreferent unter anderem eine „Evaluierung und Neukonzeption des offiziellen Tirol-Auftritts“. Denn, so Pupp: „Es wird da ein Bild vermittelt, das den Kern des Landes nicht trifft.“

Historiker Wedekind hatte den landesüblichen Empfang zuletzt als „unzeitgemäß“ bezeichnet. Und fühlte sich von Inszenierung und Choreographie an eine „Operetten-Monarchie“ bzw. an osteuropäische Regimes erinnert.

Laut Pupp „ein Schuss ins Knie“ und nicht mit dem Selbstbekenntnis von „Welt-offenheit“ und „Toleranz“ vereinbar. Er schlägt zudem die „Aufnahme eines Pflichtgegenstandes über die Geschichte und Gegenwart der Tiroler Volks- und Blasmusik“ an den Tiroler Musikschulen vor und möchte Förderungen für volkulturelle Verbände davon abhängig machen, ob sie die eigene Geschichte „insbesondere in der NS-Zeit“ aufgearbeitet haben.

Die SPÖ hatte zuletzt auch die Aberkennung von Landesauszeichnungen unter anderem für nationalsozialistisch belastete Personen wie den ehemaligen Gaumusikleiter für Tirol und Vorarlberg, Sepp Tanzer, gefordert. (jcl)

Lesen Sie zu diesem Thema den Kommentar auf Seite 2



Das Sujet für die Premierentage 2013 stammt von Florian Thaler.

Foto: Thaler

## Vernetzung von 28 Wegen zur Kunst

**Innsbruck** – 16 Vernissagen, fünf Performances, fünf Künstlergespräche, ein Konzert und ein großes Fest für alle Sinne zum Abschluss wird es bei den heurigen Premierentagen geben. 27 Kunstorte in Innsbruck und einer in Schwaz vernetzen sich heuer erstmals an drei Tagen, was auch das von Florian Thaler gestaltete Sujet für den Parcours symbolisiert.

Er startet diesen Donnerstag um 17.30 Uhr im ardepot vor der Eröffnung der Ausstellung von Thomas Riess. Im Halbstundentakt geht es weiter zur Mobilien Kunsthalle, einer Plattform für junge Künstler in der Form eines Autos. Wo sie dieses parken werden, ist ab 18 Uhr per Facebook erfahrbar. „Unbestimmtes Land“ heißt die Schau von Norbert Pümpel in der Galerie Rhomberg (18.30 Uhr). Im Kunstraum wird der Südafrikaner Wim Botha präsentiert (19 Uhr), in der Galerie 22A Selina Saranova. Im Rahmen der Personale von Manuel Gorkiewicz in der Galerie Widauer gibt es um 20 Uhr ein Livekonzert, eine halbe Stunde später werden die „Warteräume“ eröffnet. Zwischen 21 und 22 Uhr dauert die performative Intervention von Alexander Roshe, Christoph Fügenschuh und Ludwig technique am Landhausplatz, bevor bei columbosnext die Ausstellung „Gesprengte Ketten“ eröffnet wird.

Start am Freitag ist um 18 Uhr mit „Der Slogan, der Protest, ihre Institution und das Spekulative“ in Büchsenhausen. Es folgen „Multiple Choice“ von Martin Walde in der Alten Seifenfabrik, Performances bei kooio und in der HTL-Galerie. Weiter geht es

ins aut, wo um 19.30 Uhr eine Schau von Rens Veltman eröffnet wird, eine von Verena Schweizer eine halbe Stunde später in der Andechsgalerie. Markus Bstliel spricht um 20.30 Uhr im FO.KU.S über seine Architekturfotografie. Es folgen Ute Lehmann in der Theologischen Fakultät, Roland Maurmair in der Galerie A4 und eine „Dark Disko“ in der p.m.k.

Am Samstag beginnen die Premierentage um 11 Uhr in der Neuen Galerie mit der Ausstellung „Faire le vide“. Lizzy Fidler bittet um 12 Uhr zum „Salon“ in den Kunstpavillon. Gleichzeitig gibt es in der Galerie Thoman ein Gespräch mit Peter Sandbichler, jenes mit Sven Johne in der Taxisgalerie beginnt um 14, das mit Christoph Raitmayr im Landesmuseum um 15 Uhr. Um Animationsfilme geht es zwischen 16 und 18 Uhr in der KUNSCHTschule in der Bäckerei. Die „Sprach-Akte-Performanz“ in der Galerie Nothburga startet um 17 Uhr parallel zur Eröffnung der Ausstellung „Dreieitiger Fußball“ in der Galerie der Stadt Schwaz. Studenten der Wiener Angewandten zeigen ab 18 Uhr in der Bäckerei – Kulturbackstube ihre digitale Kunst, wo auch das große Fest zum Abschluss der Premierentage 2013 stattfindet.

Leider konnten sich die Teilnehmer an den Premierentagen nicht für gemeinsame Öffnungszeiten für diese drei Tage einigen. Weshalb die Kunstorte am Tag ihrer jeweiligen Eröffnung bzw. Veranstaltung bis 22.30 Uhr offen halten, ansonsten zu ihren regulären Öffnungszeiten.

Weitere Infos: [www.premierentage.at](http://www.premierentage.at). (schlo)

## Brigitte Neumeister 1944–2013

**Wien** – Brigitte Neumeister ist tot. Die vom Theater- wie Fernsehpublikum gleichermaßen geliebte Schauspielerin wurde 69 Jahre alt. Neumeister wurde bereits am Freitag tot in ihrer Wohnung gefunden. Sie sei „unerwartet eines natürlichen Todes“ verstorben, hieß es am Montag von ihrer Agentur.

Neumeister wurde am 12. Jänner 1944 geboren und studierte in Wien Schau-

spielkunst und Gesang. 1964 führte sie ihr erstes Engagement jedoch ans Staatstheater Saarbrücken. Wenige Jahre später übersiedelte sie wieder in ihre Heimatstadt und gehörte dort von 1968 bis 1989 dem Ensemble des Theaters in der Josefstadt an. 1989 wechselte sie ans Wiener Volkstheater, wo sie seit 1994 Ensemblemitglied war. Parallel dazu wagte sich Neumeister auch ins Fernsehen vor. So

erlangte sie unter anderem als „Prostituierte vom Dienst“ in zahlreichen Fernsehproduktionen von Fritz Eckhardt erste Bekanntheit. Der nationale Durchbruch gelang ihr dann aber als legendäre Hausmeisterin und Schnitzelwirtin Leopoldine Turecek alias „Mausi-Maus“ in der ORF-Serie „Kaisermühlen-Blues“. Ein letzter Fernseherfolg gelang ihr mit der ORF-Serie „Die Lottosieger“. (APA)



Publikumsliebbling Brigitte Neumeister ist tot.

Foto: APA/Neubauer

## Prix Goncourt geht an Weltkriegsdrama

**Paris** – Der wichtigste französische Literaturpreis Prix Goncourt geht in diesem Jahr an Pierre Lemaitre für seinen Kriegroman „Au revoir là-haut“ (etwa: „Auf Wiedersehen da oben“). Lemaitre, dessen Romane „Der kalte Hauch der Angst“ und „Ich will dich sterben sehen“ auch in deutscher Übersetzung vorliegen, wurde im zwölften Wahlgang mit sechs Stimmen gegen vier gewählt, wie die Jury am Montag bekannt gab. „Au revoir là-haut“ – der erste Historien-

roman des als Krimiautor bekannt gewordenen Lemaitre – spielt in der Zeit des Ersten Weltkriegs und erzählt die Geschichte zweier Soldaten, die versuchen, sich nach traumatischen Erlebnissen an der Front wieder in das Zivilleben zu integrieren.

Der Prix Goncourt ist mit einem symbolischen Preisgeld von zehn Euro dotiert und katapultiert die ausgezeichneten Bücher regelmäßig an die Spitze der Bestsellerlisten. (dpa)

## Stadtarchiv erhält Museumspreis

**Innsbruck** – Zum zweiten Mal nach 2007 wird das Innsbrucker Stadtarchiv/Stadtmuseum mit dem Museumspreis des Landes Tirol ausgezeichnet. Mit dem Preis in Höhe von 6000 Euro wird die Ausstellung „255 K. – 20 Jahre Galerie im Andechshof“ prämiert.

Im Rahmen der von Renate Mairoser und Franz Wassermann kuratierten Schau, die von 4. Oktober 2012 bis 11. Jänner 2013 zu sehen war, zeichneten 121 Künstler die Geschichte der Galerie als

interaktive Entdeckungsreise nach.

Der Museumspreis wird seit 1996 als Anerkennung für Leistungen im Bereich des Museumswesens und als Auszeichnung für die besondere Qualität der Präsentation vergeben. Vorgeschlagen wurde der Preisträger vom Kulturbeirat für Denkmalpflege und Museumswesen. Verliehen wird der diesjährige Preis am 27. November durch Kulturlandesrätin Beate Palfrader. (TT)

## Land der Kultur muffel

**Wien** – Die Österreicher zählen laut einer Eurobarometer-Umfrage zu den größten Kultur muffeln Europas. Nur 17 Prozent gaben an, einmal pro Woche im Internet nach kulturellen Informationen zu suchen oder kulturelle Produkte zu kaufen. Der EU-Durchschnitt liegt bei 30 Prozent. Schlusslicht sind die Österreicher auch beim Konsum kultureller Angebote in TV oder Radio. (APA)

## Horváth-Preis für Mitterer

**Murnau** – Der erste Ödön-von-Horváth-Preis geht an Felix Mitterer: Der Tiroler Erfolgsautor erhält für sein Lebenswerk die undotierte Auszeichnung, die triennial verliehen wird. Mit dem Preis, der am 8. November verliehen wird, werden Persönlichkeiten geehrt, die zur Verbreitung und Umsetzung von Horváths Werk beitragen oder sich speziell auf den Autor beziehen. (APA)